

# **Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation und 1. Internationaler Kongress für Reprographie : Köln, 14. bis 18. Oktober 1963**

Autor(en): **Stüdeli, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation**

Band (Jahr): **40 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771221>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**JAHRESTAGUNG  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR DOKUMENTATION  
UND**

**1. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR REPROGRAPHIE**

**Köln, 14. bis 18. Oktober 1963**

Nachdem sich ein rationeller Arbeitsablauf im Bibliotheks- und Dokumentationswesen ohne reproduktionstechnische Hilfsmittel überhaupt nicht mehr denken läßt, war es naheliegend, die Gelegenheit eines ersten internationalen Reprographiekongresses zu benützen, um den Dokumentationsfachleuten einmal einen umfassenden Überblick über den gegenwärtigen Entwicklungsstand und gleichzeitig eine gründliche Orientierung über die zu erwartenden Neuerungen zu verschaffen. Wie der Name besagt, umfaßte die Veranstaltung allerdings nicht das ganze Gebiet der Reproduktionstechnik sondern unter Verzicht auf die traditionellen Mittel der mechanischen Wiedergabe vor allem optische, thermische und elektrische Verfahren. Auf der dem Kongreß angeschlossenen Fachausstellung gelangten sodann die im Handel erhältlichen Apparate zur praktischen Vorführung. Dabei lag das Hauptgewicht nicht eigentlich auf grundsätzlichen Neuerungen, sondern vielmehr auf der Weiterentwicklung und Verfeinerung von bereits bekannten Geräten, während die zukunftsweisenden Aspekte eher in den vergleichsweise theoretisch ausgerichteten Vorträgen zum Ausdruck kamen.

Von allen hier skizzierten Möglichkeiten scheint uns ein Fragenkomplex für die Anwendung auf dem Gebiete des Bibliotheks- und Dokumentationswesens deswegen besondere Beachtung zu verdienen, weil daraus trotz der vorerst utopisch anmutenden Voraussetzungen auf lange Frist die folgenreichsten Wirkungen resultieren könnten. Wir denken nämlich an die Möglichkeiten der Fernübertragung oder Direktprojektion von Texten beliebiger Länge über alle Distanzen als eines Mittels zur weiteren Beschleunigung des Austauschverkehrs. Bekanntlich wird von den Möglichkeiten zur telegraphischen Bildübertragung vor allem von großen Presseagenturen seit langem Gebrauch gemacht, während die Bibliotheken durch Anschluß an Fernschreiberdienste eine erste Beschleunigung ihres Materialaustausches eingeleitet haben.

Sollte es auf die Dauer tatsächlich gelingen, die Verfahren der direkten Textübertragung allgemein auszubauen, dann wäre ein Literaturtausch nicht mehr an materielle Zwischenträger — und sei es auch nur in Form von Mikrokopien — gebunden. Den zusätzli-

chen Investitionen für Geräte und Installationen würde demnach ein Rückgang der Aufwendungen für Versand, Verpackung, Eingangs- und Rückgabekontrolle gegenüberstehen und abgesehen von der Übermittlungsbeschleunigung eine in Zeiten der Rekrutierungsschwierigkeiten besonders willkommene Entlastung an Personal in einem der verhältnismäßig stark besetzten Dienstzweige.

Während die Probleme des Bibliotheks- und Dokumentationswesens im Rahmen des Reprographiekongresses höchstens ganz peripher in Erscheinung treten konnten, vermittelte die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation über die facheigenen Anliegen einen weitgespannten und instruktiven Überblick. Nachdem die Haupttätigkeit der öffentlichen Bibliotheken sich vor allem auf die Vermittlung von bekannten Unterlagen aus überlieferten Wissensgebieten richtet, wird von einer zeitgemäßen, sachkundigen und speditiv arbeitenden wissenschaftlichen Dokumentationsstelle immer mehr mit aller Selbstverständlichkeit erwartet, auch für neueste und spezielleste Forschungsgebiete das einschlägige Grundlagenmaterial jederzeit zuverlässig beschaffen zu können.

Der Bericht über die Tätigkeit des Institutes für Dokumentationswesen bot dazu reich illustrierte Beispiele aus der Praxis, die zugleich erkennen ließen, daß eine produktive Lösung dieser Aufgaben nicht durch die Schaffung einzelner Großdokumentationszentralen erreicht werden kann, sondern vielmehr durch Angliederung gut ausgestatteter Literaturnachweisstellen an die für das betreffende Wissensgebiet in erster Linie zuständigen Spezialinstitute. Das richtige Funktionieren des Austausches erfordert dann freilich, daß alle übrigen Dokumentationsstellen nicht nur mit der Grobstruktur des Forschungs- und Bildungswesens vertraut sind, sondern über eine umfassende Übersicht und ein gründlich geschultes Fachpersonal mit kritischem Urteilsvermögen verfügen, um in jedem Falle sofort mit der ertragreichsten und fachlich ausgewiesenen Informationsquelle in Verbindung zu treten.

Ebenso ergab sich aus einem Referat von Prof. Pietsch vom Gmelin-Institut über den sogenannten «Weinberg-Report» noch eine besonders eindruckliche Bestätigung dafür, daß die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Dokumentationsstellen in ständigem Steigen begriffen sind. Der wie üblich nach seinem Vorsitzenden benannte Bericht einer Studienkommission der amerikanischen Regierung bedeutet nichts weniger als eine offizielle Neubewertung der Dokumentationstätigkeit, die nicht mehr einfach als eine untergeordnete oder gar passive Hilfsstelle betrachtet wird. Die Dokumentation soll im Gegenteil fortan bei jedem Forschungsunternehmen zuerst und völlig selbständig alle bereits vorhandenen Arbeitsgrundlagen zu-



sammenstellen, damit die eigentlichen Laboratorien und Entwicklungsstellen, anschließend ohne Zeitverlust und Doppelspurigkeit mit der sachlichen Auswertung einsetzen können. Dementsprechend werden nach den vom Präsidenten der Vereinigten Staaten grundsätzlich gebilligten Anträgen Dokumentationsdienste den anderen Laboratorien und Entwicklungsstellen im Range völlig gleichgestellt und als eigener wissenschaftlicher Fachzweig anerkannt mit entsprechender Verantwortung und Verpflichtung.

Neben diesen grundsätzlichen Orientierungen berichteten sodann zahlreiche Beiträge über Detailfragen der Facharbeit. Unter anderem nahm ein Vortrag über «aktuelle Thesaurus Probleme» auf die zur Automatisierung des Literaturnachweises erforderlichen Vorarbeiten Bezug und vermochte durch seine auf gründliche Überlegung und bewährte Erfahrung gestützten Lösungsvorschläge aufmerksamen Widerhall zu wecken. Ein Rundgespräch suchte überdies Bedürfnisse und Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit auf dem Gebiete der aktuellen Wirtschaftsdokumentation abzuklären und berührte damit ein Gebiet, auf dem auch anderorts noch offene Koordinationsaufgaben bestehen. Wir können schließlich nur noch eine Orientierung über den Ringtausch mit Lochkarten und eine Übersicht über NIDER, den Niederländischen Dokumentationsverband, signalisieren. Denn alle diese Hinweise zeigen zusammenfassend, daß diese Tagung vielseitige Einsichten in die Arbeiten der benachbarten Fachorganisation und interessante Anregungen zur Lösung aktueller Anliegen vermittelte. Nur beiläufig erwähnt sei die immer wieder wertvolle Gelegenheit zu persönlicher Begegnung und direktem Meinungsaustausch mit Fachkollegen, der durch die lebhaft und heitere Atmosphäre der rheinischen Metropole eine zusätzliche Förderung zuteil wurde, wofür wir auch an dieser Stelle den Veranstaltern gerne nochmals danken. Bernhard Stüdeli

---

### Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

---

#### M. Arthur C. de Breycha Vauthier quitte la Bibliothèque des Nations Unies

Nommé au poste d'Ambassadeur d'Autriche au Proche Orient avec résidence à Beyrouth, M. Breycha abandonne ses fonctions à la Direction de la Bibliothèque de l'Office européen des Nations Unies à Genève. Nous lui présentons nos vives félicitations pour l'appel flatteur dont il vient d'être l'objet et nous formons des vœux pour sa nouvelle carrière.

Collaborateur juridique de M. Sevensma, puis son successeur à la tête de la Bibliothèque Rockefeller, au Palais des Nations, M. Breycha s'est efforcé d'assurer